

Wohl-verdientes
Ehren = Gedächtniß,
Welches

Dem weyland Wohl- Ehr-würdigen, Groß-
Achtbahren, und Wohl-Gelahrten Herrn,

S E R R S

Christian Förster,

Hey der Dom-Kirche allhier bisher Treu-
gewesenem *Diacono* und *Vicario*,

An dem Tage seines öffentlichen

Leichen Begängnisses,

Den 8. Septembr. 1732.

Montags nach Dom. XIII. post Trinit.

aufrechten wollen

Das gesammte hiesige *Ministerium*,

Nach desselben

Innen benannten Aemtern und Nahmen.

MERSEBURG,

Druckts Johann Moris Gottschid.



Kapsel 78N 12 [113]

AK



Matth. XXV, 21, 23.

Sy du frommer und getreuer Knecht! du bist über
wenigem getreu gewesen, Ich will dich über viel
setzen. Gehe ein zu deines Herrn Freude.



Es waren, Werther Mann! die Freuden-vollen
Worte,

Womit ich ehedem den treuen Lins beehrt:

Als Er, uns noch zu früh, gieng zu der Himmels-
Porte,

Und man darauf von mir den letzten Dienst begehrt.

Nunmehr / da auch Du, zu mein und vieler Leyde,

Demselben, gleichfalls früh, im Tod, gefolget bist,

Den wir noch lang verlangt / zu unsrer grossen Freude;

(Ach aber, daß Er uns so bald entnommen ist!)

So muß ich billig auch die Treue von Dir preisen,

Die Du, wie jener, hast, in Deinem Amt, bezeigt;

Und was ich also dort, mit Grunde, kunte weisen,

Su dem war ebenfalls Dein treues Herz geneigt.

Daher Dich alles trifft, was damahls vorgestellet,

Ich aber nicht allhier erst nochmahls zeigen mag;

Zumahl / da Deine Treu, aus allem, satt erhellet:

Drum ist Dein Todes-Tag Dir auch ein Freuden-Tag.

In welchem Dir so gleich des HErrn Wort erschollen:
 Geh ein zu meiner Freud, Du frommer, treuer Knecht!
 Wir / die / als Mit-Brüder, allhier noch wallen, wollen
 Dir folgen in der Treu / und das / nach Pflicht und Recht.
 Nur, frommer GOTT! erhöre mein nochmaliges Flehen,
 Wie du es gnädiglich vor dem erhöret hast:
 Daß auf dergleichen Knecht die Wahl nur mög geschehen;
 Dem wird dann leichte seyn die sonstn schwere Last.
 Erhöre auch noch dis: Ach tröste doch die Seinen,
 Die Er recht hochbetrübt nach sich gelassen hat/
 Die nun gar bitterlich, als Wittw' und Waisen, weinen.
 O sey und bleib du selbst ihr Vater / Mann und Rath!
 Ja / setz uns alle auch in solchen Christen-Orden,
 Den uns dein treuer Knecht bezeugt mit grosser Krafft:
 So sind wir schon allhier in Gnaden selig worden,
 Wann wahres Christenthum / durch dich / in uns geschafft.

Dem Wohlseiligen Herrn Collegenz, und zugleich fünf
 Jahr treu- gewesenem Reich- Vater, zu wohlver-
 dienten Ehren, so wohl auch denen hinterlassenen
 betrübten Seinigem zu einigem Troste, schrieb dis
 mitleydend / billig und willig,

M. Ernst Christian Philippi,
 J. C. M. Hof- Prediger, und des
 Consistorii Assessor.


 Des kan ich Dir, Mein Freund, zu Deinem Lobe
 schreiben/
 Und das mir ist bekannt, dem Erse einverleiben:
 Du warst ein brennend Licht, das sich nur selbst
 verzehrt,
 Indem es anderen Licht, Glanz und Schein gewehret.
 Des grossen Försters Nahm war Dir, mit Recht, gegeben,
 Försteri reine Lehr, Beredsamkeit und Leben,
 Hast Du, in Deinem Amt, bewiesen treu und recht,
 Daher man Dich, auch nennt Jesu treuen Knecht.

) (✠

So oft ich zugehört Dein Wort vom Christen-Orden
Bin ich gar wohl daraus gestärkt / erbauet worden.

Kurz! was den Lehrer sonst / vor andern / ziert und schmückt
Das hatte Dir dein G'Dt aus Gnaden zugeschickt.

Kein Wunder, das man sich in schwarzen Boye kleidet,
Da ein so lieber Mann von seiner Herde scheidet.

Kein Wunder, daß Dein Haus in finstern sitzt und weint/
Weil ein so süßes Licht demselben nicht mehr scheint.

Wir trauern allesammt, weil! leider ist verschieden
Ein Lehrer rechter Art, der alles hat vermieden

Was wieder G'Dttes Wort, Furcht, Ehr' und Liebe / war.
Ach daß er hätte noch gelebet viele Jahr!

Doch! stille, liebes Herz; Nun scheint Er erst im Himmel/
Da Er hinauff gerückt aus diesem Welt-Getümmel;

Nun sieht Er G'Dttes Licht, und ew'gen Glans und Schein.
O! wie wohl muß dabey Nun seiner Seele seyn!

Wie wird Er ewiglich sich mit dem Förster laben,
Der schon vor langer Zeit die grossen Himmels-Gaben
Aus G'Dttes Gnaden-Hand geneust / und ewig lebt,
Da seine Seele mit umb G'Dttes Throne schwebt.

Wahr! daß Er würcklich auch in heil'ger Engel-Orden,
Durch einen sanfften Todt, ist auffgenommen worden;
Er waltet hier nicht mehr in diesen Jammer-Thal/
So gönnt JHM dann dafür die wohlgetroffene Wahl.

D. Andreas Charitius,
Superintend.

FOERSTERUM mihi nemo feat. Post fata superstes
Hic agit, & vivus pervolat ora hominum.
Sed fas est deslere, quibus dotaverat ipsum,
Oris & ingenii dona corusea, DEUS.
Hæc amissa fleo, simul &, mæstissima CONJUX,
Te fleo, te, SOBOLES orba Parente, fleo.
At quid opus lacrymis? quando Patris atque Mariti
Haud dubie referes, mi DEUS alme! vices.

Supremis honoribus Symmysta desideratissimi
Iugens f.

M. Joh. Qvod vult Deus Bürger,
Past. & Sen.

Joh. XII. v. 26.

Wer mir dienen will, der folge mir nach, und wo ich bin, da
soll mein Diener auch seyn: Und wo er mir dienen wird,
den wird mein Vater ehren.

SEr Christo hier gedient, den wird der Vater ehren;
Wohl uns, wenn wir ihm auch als Diener angehören!
Der Selige ließ dieß hier seine Absicht seyn;
Drum geht Er auch so früh zu Christi Freuden ein.

Dem Hoch- Wohl- Ehrwürdigen Herrn Dom-Diacono
zum schuldigen Andenken / und der betrübten Familie
zum Troste / schrieb es

M. Benedictus Gottlob Clauswitz,
Archi-Diaconus zu St. Maximi.

War Dein Vortrag, Werther Mann! dieses Jahr, ein Tugenda-
Orden;
O! so bist Du selbst nunmehr eines Ordens Mitglied worden,
Der an Hoheit, Pracht und Ansehn, alle Orden übersteigt,
Den kein Sterblicher erlanget; den allein der Himmel zeigt.
Dessen Ordens Regel ist: Lobe GOTT in freier Freude!
Dessen Ordens Zeichen sind Cronen-Schmuck, und reine Seide.
Hier warstu im Creuzes-Orden, da Du manchen Feind gedämffet,
Wann Du, als ein Christ, im Glauben einen guten Kampf gefam pff.
Nun hastu vollkommen Sieg. Ordens-Regeln, Ordens-Zeichen,
Sind der Stand der Seligkeit: Hier muß alle Schwachheit weichen,
Komm denn, Hochbeerübte Witwe, komm ihr Waisen, heimt das Leid,
Seht! der Vater trägt den Orden der beglückten Ewigkeit.

M. Detlev Heins,
Diac. zu St. Max.

So hastu, Merseburg, in nicht gar langen Jahren,
So vieler Priester Tod; o herber Schmerz! erfahren,
D rührt dis nicht Dein Herz! ach geht dirs denn nicht
nah!

Mich deucht, ich höre schon die Antwort, Ja, ach Ja!
Und doch bleibt man verstockt, ach glaube, auf die Sünden,
Die du begehst, wird sich ein schlechter Ausgang finden:
Drum stelle, in der Zeit, dein gottlos Wesen ein,
Wo will es endlich hin? GOTT muß erzürnet seyn.
Drum lasset euch iezo den Tod zu Herzen gehen,
Ihr müsset ja dereinst vorm grossen Richter stehen,
Wozu der Selige Euch tegt die Bahn gemacht!
Ach seyd doch allezeit auf euren Tod bedacht!

Da, innerhalb 13 Jahren, 9. Prediger in Merseburg
die Welt gesaget, wolte dieses demselbigen kürz-
lich zu Gemütbe führen

Gottfried Lämmel,

Past. aufm Neumarkt: vor Merseburg, und Löffen.

Ser ist, O Seligster! die letzte Liebes-Pflicht/
Nachdem das morsche Haus des schwachen Körpers
bricht:

Mein Auge thränt umb Dich; es klagen Dich die Dei-
nen,

Ja, die Dich nur gekannt, gehn izo hin und weinen.
Doch Deine Redlichkeit und Treu in Deinem Dienst
Macht, daß Du immerfort bey uns im Segen grünst:
GOTT aber labt den Geist; das Grab die matten Glieder,
Ein einzig Stehet auff! bringt Dich und alles wieder.
Dir, Höchstbetrübtes Weib, nebst zarter Kinder Zahl,
Berleyhe GOTT Gedult! Er zeigt noch allemahl:
Er sey der Wittwen Trost, und Vater frommer Wäysen;
So wird Er denn auch Dich, samt Deinen Kindern / speissen.

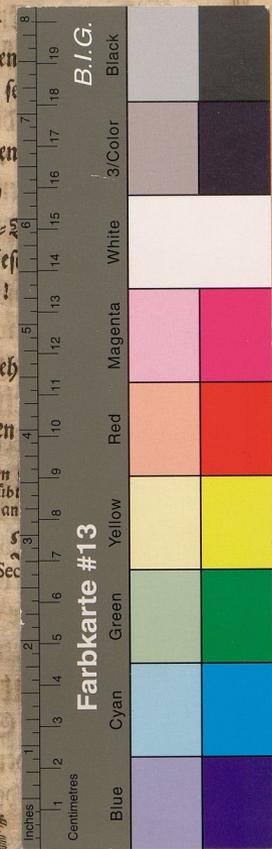
Aus Christlicher Compassion fügte solches bey

Adam Heinrich Böttger,

Past. in der Altenburg vor Merseburg, und Meuscha.

† † †

Freude:
Seelen Hirt
auf die Wehde,



Wohl- verdientes
Ehren = Gedächtniß,

Welches

Dem weyland Wohl- Ehr- würdigen, Groß-
Achtbahren, und Wohl- Gelahrten Herrn,

S S R R S

Christian Förster,

Ben der Dom- Kirche allhier bisher Treu-
gewesenem *Diacono* und *Vicario*,

An dem Tage seines öffentlichen

Leichen Begängnisses,

Den 8. Septembr. 1732.

Montags nach Dom. XIII. post Trinit.

aufschrien wollen

Das gesammte hiesige *Ministerium*,

Nach desselben

Innen benannten Aemtern und Nahmen.

MERSEBURG,
Druckts Johann Moris Gottschid,



Kapsel 78N12 [113]

AK